

Ratgeber

## «Ääh... kann ich das so sagen?»

Der Mittagstisch ist ein Treffpunkt, eine Beratungsstelle und der Arbeitsort für Menschen, welche das Angebot der Arbeitsintegration des Sozialdienstes Limmattal (SDL) in Anspruch nehmen. Wir befinden uns im Herzen von Schlieren, eine Gehminuten von der Tram- und Bushaltestelle Schlieren Zentrum/Bahnhof.

Eine dieser Menschen ist Gita. Gita, wer bist du? «Ich bin Gita, bin eine Frau Mitte 30 und wohne im Bezirk Dietikon in einer begleiteten Wohnform.» Mir gegenüber sitzt eine junge Frau mit gepflegtem Erscheinungsbild und strahlt mich mit einem breiten Lachen an.

### Berufstätig als Sexarbeiterin

Plötzlich bemerke ich ihre Nervosität, denn sie wirkt viel ruhiger als sonst. Für mich waren ihre ansteckende, fröhliche Energie und Ehrlichkeit schon immer kennzeichnend, und davon ist gerade nur wenig spürbar. «Ich weiss nicht, was für Interviewfragen in den nächsten Minuten auf mich zukommen werden, das macht mich gerade ein wenig nervös», äussert sie sich zu meiner Beobachtung und erzählt weiter: «Ich bin gelernte Automobil-Assistentin mit eidgenössischem Berufsattest (EBA). Nach der Ausbildung entschied ich mich für eine Arbeitsstelle als Pöstlerin und war im Anschluss daran als... ääh... kann ich das so für die Zeitung sagen?» Gita schaut mich dabei mit grossen Augen an. Ich nicke

ihr zustimmend zu und sie erzählt weiter: «Und danach war ich als selbstständige Sexarbeiterin berufstätig. In dieser Zeit war ich Besitzerin eines Pferdes, ritt Dressur und war täglich im Stall. Ich hatte schon viele Tiere: einen Hund, Katzen und einmal eine Schlange.»

Seit ca. zwei Jahren geht sie keinem Lohnarbeitsverhältnis nach. Sie erläutert den Wendepunkt in ihrem Leben wie folgt: «Ich hatte einen Kunden, den ich einmal im Monat in seiner Wohnung am Vierwaldstättersee sah und der mir 15 000 Franken zahlte. Am Ende meiner Zeit als Sexarbeiterin war er mein einziger Kunde. Das Geld gab ich jeweils komplett für unterschiedliche Dinge aus. Er war damals bereits 89 Jahre alt und verstarb leider. Von heute auf morgen verlor ich also nicht nur meinen einzigen Kunden, sondern hatte auch weder ein Einkommen, noch Ersparnisse und sah mich gezwungen mich bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe anzumelden.»

### Arbeitseinsätze in der Küche des Mittagstisches

Über die für Gita zuständige sozialarbeitende Fachperson der wirtschaftlichen Sozialhilfe erfuhr sie vom Arbeitsintegrationsprogramm des SDLs. Seit ca. einem Jahr nimmt sie am Programm teil und absolviert Arbeitseinsätze in der Küche des Mittagstisches. «Zuhause ist mir die Decke auf den Kopf gefallen. Das Programm hat mir wieder eine Alltagsstruktur sowie Auf-

gabe im Leben gegeben. Mir ist wichtig, dass ich etwas zu tun habe. Ansonsten sind da plötzlich blöde Gedanken – von der ganzen Nacht vor dem Fernseher zu sitzen bis zum Konsum von Substanzen ist alles möglich. Am Mittagstisch erfahre ich ein Gefühl von gebraucht werden, lerne durch die Begegnungen mit den Besuchenden stetig den Umgang mit unterschiedlichen Menschen und konnte Neues dazu lernen», erzählt sie weiter.

### Die Fachpersonen haben immer ein offenes Ohr

Die Teamarbeit beschreibt Gita als teilweise herausfordernd, denn auch die anderen Mitarbeitenden haben ihren Erfahrungsrucksack mit dabei. Zur Frage, wem sie den Mittagstisch empfehlen würde: «Das Programm empfehle ich allen, welche betroffen sind von einer fehlenden Tagesstruktur, einem niedrigen Selbstwert oder einer Erkrankung wie zum Beispiel einer Sucht. Die Fachpersonen haben für alle Besuchenden des Mittagstisches immer ein offenes Ohr. Jede Person, welche auf irgendeine Art und Weise Unterstützung braucht, soll hierhin kommen.»

Gita wünscht sich für ihre Zukunft, sich auf das Wesentliche konzentrieren zu können: «Also... selbstständig zu wohnen, nicht mehr vom Sozialamt abhängig sein und wieder im ersten Arbeitsmarkt zu arbeiten.» In Bezug auf die Berufswahl sei sie offen. Sie könne sich

aber aufgrund ihrer grossen Leidenschaft für Tiere einen Beruf mit Tierkontakt besonders gut vorstellen.

### Alle sind beim Mittagstisch willkommen

Am Mittagstisch ist jeder Mensch, unabhängig von seinem Rucksack, willkommen und kann verschiedene Angebote in Anspruch nehmen. Zu den kostenlosen Angeboten gehören die Kleider- sowie Lebensmittelabgabe, Benützung des Waschturms und Computers, Möglichkeiten zur Verpflegung sowie niederschwellige Beratung. Das Mittagessen wird jeden Tag von unserem Küchenteam frisch zubereitet und kostet in der Regel 5 Franken oder kann mit einem Gutschein, der bei einer der Partnerinnen-Kirchgemeinden (<https://sd-l.ch/mittag/essensgutscheine-beziehen>) abgeholt werden kann, bezogen werden. Das Küchenteam setzt sich aus engagierten Menschen des Arbeitsintegrationsprogramms zusammen, die mit Herzblut mitarbeiten und vorwiegend aus Lebensmitteln der Schweizer Tafel wunderbare Mittagsmenüs zaubern. \*Name geändert



**Interview** geführt durch Luna Roccia, Sozialarbeiterin Mittagstisch und Arbeitsintegration des Sozialdienstes Limmattal SDL.

## Gefragt ist eine Analyse der Auswirkungen

**Zuwanderung: Die Bevölkerung wächst stark**  
Ausgabe vom 23. August

Mit Interesse habe ich den kurzen Beitrag über das Bevölkerungswachstum hierzulande gelesen. Für eine Analyse der Auswirkungen auf Umwelt, Klima, Lebensqualität und Wirtschaft wäre ich meiner Zeitung sehr dankbar.

Andreas Petrin, Dietikon

## Mit den laufenden Geschäften bestens vertraut

**Oetwil: Kampfwahl um Friedensrichteramt**  
Ausgabe vom 21. August

«Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.» (Johann Wolfgang von Goethe). Als aufmerksamer Leser der Limmattaler Zeitung bin ich überrascht zu lesen, dass es in Oetwil zu einer Kampfwahl um das Friedensrichteramt kommt. Nachdem sich im Februar das Bezirksgericht Dietikon als Aufsichtsbehörde genötigt sah, die eigentlich bis 2027 gewählte Amtsvorgängerin wegen «wiederholter und grober organisatorischer Versäumnisse» des Amtes zu entheben, sollte jetzt die Devise «Ruhe nach dem Sturm» greifen: Mit Enrico Denicolà stellt sich ein ausgewiesener kompetenter und erfahrener Friedensrichter zur Wahl, der alle Voraussetzungen für eine problemlose Amtsführung garantieren kann. Abgesehen davon führt Denicolà als Stellvertreter seit 2009 das Amt nunmehr ad interim seit März 2024 vollumfänglich, wodurch er mit den laufenden Geschäften bestens vertraut ist. Aus genannten Gründen sind die Oetwiler und Oetwilerinnen meiner Ansicht nach gut beraten, für die restliche Amtsperiode bis 2027 Enrico Denicolà zu wählen.

Bruno Klaus, Dietikon

## Der Wille zur Freiheit setzte sich schliesslich durch

**Diverse Artikel über die Baltischen Staaten und ihre Unabhängigkeit**

Vor 35 Jahren bildeten eine Million Menschen – Litauer, Letten und Esten – eine 600 Kilometer lange Menschenkette, die von Vilnius über Riga bis nach Tallinn führte. Diese friedliche Demonstration wurde als «Baltischer Weg» bekannt. Ziel war es, das Nazi-Sowjet-Abkommen vom 23. August 1939 zu verurteilen und den Willen zur Wiederherstellung der Unabhängigkeit Litauens, Lettlands und Estlands zu zeigen. Der «Baltische Weg» spielte eine entscheidende Rolle bei der Beendigung der sowjetischen Besatzung, auch wenn dies nicht ohne

## Leserbriefe

Ihr Leserbrief mit Ihrer Meinung zum aktuellen Geschehen ist uns willkommen. Vorrang haben Zuschriften, die sich auf aktuelle Artikel beziehen, die nicht mehr als 1500 Zeichen enthalten und uns per E-Mail erreichen. Bitte Absender (Name, Vorname, Strasse, Wohnort) und Artikelbezug (Titel und Ausgabedatum) angeben.

### Mailadresse

leserbriefe@  
limmattalerzeitung.ch

Die Redaktion entscheidet über die Auswahl der Leserbriefe und behält sich vor, Texte zu kürzen.

Opfer und Widerstand verlief. Die sowjetischen Behörden versuchten, den Freiheitsdrang der Völker mit militärischer Gewalt und wirtschaftlicher Blockade zu unterdrücken. Doch der Wille zur Freiheit setzte sich schliesslich durch. Heute verteidigt das ukrainische Volk nicht nur seine eigene Freiheit, sondern auch die der gesamten freien Welt, die auf einer internationalen, regelbasierten Ordnung beruht. Um den Frieden und die Freiheit weiterhin zu bewahren, opfern Tausende Ukrainer ihr Leben, um die russische Aggression zu stoppen. Es gilt, diesem Aggressor nicht nachzugeben und entschlossen für die Verteidigung von Freiheit, Menschenrechten und internationalem Recht einzustehen. Daher ist es unsere Pflicht, die Ukraine erheblich stärker zu unterstützen, als wir es bisher getan haben.

**Darius Semaška, designerter Botschafter von Litauen in Bern**

## Limmattaler Zeitung

Verleger: Peter Wanner.  
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).  
Geschäftsführer: Michael Wanner a.i.  
Chief Product Officer: Mathias Meier.  
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.  
Lesermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion  
Chefredaktor: David Egger (deg).  
Stv. Chefredaktoren: Virginia Kamm (vir), Matthias Scharrer (mts).

Zentralredaktion CH Media  
Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).  
Stv. Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Yannick Nock (yno, Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras)  
Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (Mitglied der Chefredaktion), Delfel Truckenmüller (Stv)

Hauptredaktion  
Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, Telefon 058 200 57 57,  
E-Mail redaktion@limmattalerzeitung.ch  
Online: www.limmattalerzeitung.ch

Service  
Inserate: Telefon 058 200 57 77,  
E-Mail: inserate@limmattalerzeitung.ch  
Letzter Verkauf: Claudia Marti  
Abonnement: Telefon 058 200 55 55,  
E-Mail aboservice@chmedia.ch  
Druckerei: CH Media Print AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.  
Leitung: Heinz Meyer  
E-Mail: print@chmedia.ch  
Ombudsmann CH Media:  
Hans Fahrhänder  
OmbudsstelleAZMedien@chmedia.ch  
CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle,  
Neumattstrasse 1, 5001 Aarau

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage: 4867 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 4575 Ex. (WEMF 2023). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Nordwestschweiz: 107 673 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 101 252 Ex. (WEMF 2023). Leser: 321 000 (MACH Basic 2022-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 292 018 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 273 333 Ex. (WEMF 2023).

Copyright Herausgeberin  
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter  
www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

## Leserbild



Nach dem Regen (Länggenbach, Weiningen).

Bild: Ursula Vögeli, Geroldswil